# Bitte um Abhilfe an den Rat der Stadt Seelze am 27.5.21

## I. Barrierefreiheit

1. Pflasterung des Kanalweges unterhalb der ersten Eisenbahnbrücke und Anbringung eines Geländers zum Kanal hin. Durch Tropfwasser ist der Weg sehr uneben, gleichzeitig ist er sehr dicht am Wasser. Viele Menschen fürchten sich das Stück zu passieren, sowohl zu Fuß wie auch mit dem Rad.

2. Bordsteinabsenkung an der Klöcknerstraße (vom Weidefeld aus) fehlt auf der Seite Uferstraße. Dadurch benötigen Rollstuhl/Rollatoren und Fahrräder unnötig lange auf der Fahrbahn, bis sie den Bordstein erklommen haben. Das ist bei dem starken Verkehrsaufkommen auf der Klöcknerstraße nicht ohne Gefährdungspotential.

3. An derselben Stelle wäre eine Querungshilfe sinnvoll, um gefahrlos die Straße zu überqueren. Die nächste Ampel ist weit weg („Löhr-Kreuzung“) und keine Alternative. Richtung Ahlem hört der Fußweg an der Eisenbahnbrücke auf.

4. Fußweg Hölderlinstraße (Friedhofseite) Der Fußweg ist in katastrophalem Zustand und für Friedhofsbesucher, meist Ältere und

eingeschränkte Menschen, eine Zumutung.
Zudem ist hier auch mit Ortsfremden zu rechnen.
Das Straßenschild Ecke Schulstraße ist kaum noch lesbar.

5. Fußweg Alte Aue Nr. 1-3, aber auch weiter bis zum Schützenplatz:
   Stolpergefahr durch Löcher im Pflaster und Unebenheiten.

6. Wiesenweg
   Hier sind großflächig die schlimmsten Stolperfallen behoben worden, aber leider nicht alle. Auch die Spurrillen, die bei Regen zur Seenlandschaft führen, müßten noch behoben werden.

7. Drängelgitter
   Im Weidefeld/Klöcknerstraße sowie parallel der Bahn/Klöcknerstraße sowie Uferstraße
   Die Gitter sind zwar weiter auseinander gesetzt worden, aber für Fahrräder mit Hänger (mehrfaches Rangieren nötig), Lastenfahrräder oder Dreiräder reicht dies nicht zum Passieren, auch wenn Liegeräder des ADFC funktionieren.
   In Letter sind mehrere Dreiräder unterwegs. Es ist nicht zielführend schwächere Verkehrsteilnehmer mit breiteren Fahrzeugen zu zwingen an der Hauptverkehrsstraße entlang zu fahren anstatt verkehrsberuhigt zu fahren oder sie ganz von der Nutzung der Regionsradwege auszuschließen.
   Die Drängelgitter müssen weg.

## II. <u>Radwegeführung</u>

1. Im Sande die Einbahnstraße vor der Kirche/Schule sollte für den Radverkehr in beiden Richtungen frei gegeben werden. Nach Schulschluß stehen sehr viele Eltern und Kinder auf dem Fuß/Radweg so daß eine gefahrlose Nutzung des Weges nicht möglich ist. Durch den Radverkehr würde zudem der Durchgangsverkehr eingebremst.

2. Die schon schmalen Rad/Fußwege sollten in voller Breite nutzbar sein, z.B. Lange-Feld-Straße Richtung Seelze Höhe Bahnparkplatz. Der Beetbewuchs weitet sich deutlich in den Weg aus, der stark frequentiert ist.

   (Dies gilt auch für den Weg an der Stöckener Straße ab Sportplatz Richtung Stöcken)

3. Sturzgefahr hinter der Flutbrücke Uferstraße:
   Hier ist der Asphalt von der Pflasterung durch Holzpflöcke getrennt. Diese sind bei Regen rutschig und auch so eine Stolperfalle.

**4.** Radwegeführung hinter der Flutbrücke Uferstraße:
   Die offizielle Ausschilderung des Regionsradweges führt über den Wirtschaftsweg und endet auf dem groben Pflaster, da nicht für Radfahrer geeignet ist.

Hier müßte ein Radstreifen asphaltiert werden, um Sturzgefahr zu vermeiden (insbes. bei Regen).
Generell wäre die Ausschilderung des Radweges zu überdenken, da für Radfahrer, die vom Bahndamm kommen, die dort fahrenden Radfahrer nicht zu sehen sind (und umgekehrt).

5. Absenkung des Bürgersteiges bei NP, damit Radfahrer aus der Kirchstraße gerade aus auf den Radweg fahren können und nicht erst ein Stück auf der Straße fahren müssen.

7. Ampelschaltungen
   Es wäre wünschenswert, wenn die Fußgängerampeln automatisch auf grün springen wenn der Querverkehr grün hat. Dies gilt insbes. für die Ampeln Alte Aue und Ebertstraße.

8. Ampelschaltung 2:
   Die Ampel Stöckener Straße/Hirtenweg hat eine sehr kurze Grünphase für Fußgänger – und damit auch für Radfahrer, die den Fußweg nutzen. Um nicht unnötig zu warten müßten sich Radfahrer auf die Straße begeben in den Verkehr. Um dies zu vermeiden, sollte die Grünphase so lang sein wie für den Autoverkehr (unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Räumzeiten), ansonsten wird der Alltagsradverkehr unnötig behindert.

9. Radwegebeschilderung
   An der Lange-Feld-Straße sollte die verpflichtende Nutzung des Bürgersteiges aufgehoben werden und durch „Radfahrer frei“ ersetzt werden. So wären schwächere Radfahrer weiter geschützt und Alltagsradfahrer kämen zügig voran. Insbes. auf dem Stück zwischen Alte Aue und Volksbank ist dies erforderlich um nicht mit dem Einkaufsverkehr zu kollidieren (hier gibt es sehr enge Stellen).

10. Ausschilderung Radweg von Ahlem kommend über die Kanalbrücke bis zur Ampel und dann zum Kanal. Gerade Senioren tragen ihre schweren E-Bikes die Treppe des WSA runter, weil sie nicht erkennen können, daß der Radweg an der Ampel lang führt. Hier ist dringend Abhilfe nötig. Der Weg wird häufig genutzt und birgt hohes Gefährdungspotential.

**III, Fehlende Bänke**

1. Platz für die abgebauten Bänke an der Kirchstraße wäre auf dem Bürgersteig vor NP mit dem Rücken zum Parkplatz und Blick auf die Kreuzung.

2. Bank Lilienweg/Wiesenweg
   Blick auf die Leinemasch, insbes. zum Sonnenuntergang attraktiv.

3. Hier fehlt eine Bank an der Haltestelle Porschestraße.
   Nach Beerdigungen warten meist ältere Menschen auf den Bus.

4. Bereits beim Stadtteilforum vor über 15 Jahren wurden Bänke entlang der Lange-Feld-Straße gewünscht, um Älteren Pausen auf dem fast 2 km langen Weg in den Ort zu ermöglichen. Der Wunsch besteht fort. Es sollten Bänke mit Rückenlehne sein.
   Höhe Nr. 77, Nr. 79, Nr. 89 (2 Plätze), Nr. 107 (3 Plätze, einer gegenüber) und an der Fußgängerampel Höhe Wiesenweg.

Die Plätze, die nicht für Bänke genutzt werden, sollten als Parkplätze freigegeben werden, um den Parkdruck im Gebiet ein wenig zu entlasten.

5. Wiesenweg
   Es sind erfreulicher Weise zahlreiche neue Bänke auf dem Wiesenweg aufgestellt worden, allerdings ist der Bereich von der Lange-Feld-Straße aus nach wie vor unterversorgt.
   Dies ist aus zwei Gründen problematisch: Zum Einen sind an der Lange-Feld-Straße überproportional viele Wohnungen ohne Balkon und Garten, so daß der Wiesenweg die erste Gelegenheit ist, sich draußen hinzusetzen, zum Anderen bietet gerade das erste Stück einen wundervollen Blick auf die Leinemasch und den Sonnenuntergang, hätte also einen besonderen Erholungswert.

Eine Fläche wurde markiert, aber nicht gepflastert und bestuhlt, 2 Flächen wurden gepflastert, aber nicht bestuhlt.

Weitere Stellplätze für Bänke wären an folgenden Standorten wünschenswert:

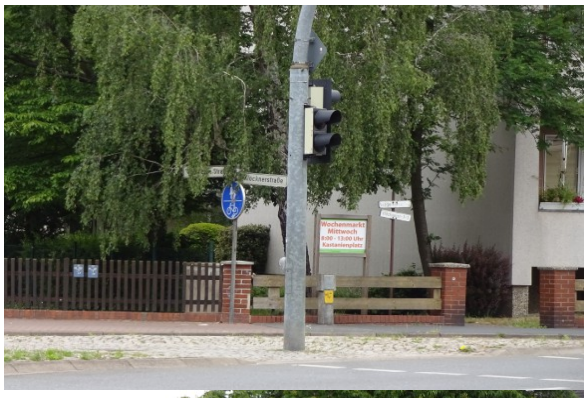
6. Spielplatz Alte Aue
   Hier spielen so viele Kinder, daß die Bänke für die begleitenden Erwachsene nicht ausreichen und diese, wenn sie in umittelbarer Nähe wohnen, schon eigene stühle mitbringen. Hier wäre Abhilfe nötig.

7. Grünfläche Nordstraße/Ecke Feuerwehr
   Diese Fläche könnte durch Bänke aufgewertet werden. Letter hat wenig Grünflächen, die keine Funktionsflächen sind, so daß diese mehr genutzt werden sollten.

8. Grünfläche Akazienstraße/Kiefernweg
   Für diese Fläche gilt ebenfalls das unter 7. gesagte

**IV. Größere Änderungen/Verbesserungen/Gefährdungen**

1. Radverkehrsführung von „Löhr-Kreuzung“ (Stöckener Straße/Klöcknerstraße) Richtung Ahlem. Der Radweg der Lange-Feld-Straße endet hier und die weitere Verkehrsführung ist nicht deutlich ersichtlich. Wünschenswert wäre für den Alltagsverkehr eine Verkehrsführung auf der Straße mit einer Markierung sowie die Freigabe des Fußweges für schwächere Radfahrer analog zur Stöckener Straße.
   Die heutige verpflichtende Nutzung des linken Fußweges ist aufgrund seiner Enge direkt an der Kreuzung wie auch an der Bushaltestelle nur eine Notlösung für schwächere Teilnehmer und führt immer wieder zu gefährlichen Situationen. Auch ist die Wegeführung für breitere Räder (Dreirad, Fahrradanhänger, Lastenrad) schlecht zu passieren, ebenso für Fahrräder mit Gepäck auf dem Leine-Heide-Radweg.



2. Gefährdung von Fußgängern Gerhart-Hauptmann-Straße 53
   Durch den durchgängig abgesenkten Bürgersteig und die Enge der Straße werden Autofahrer, insbes. größere Fahrzeuge, dazu verleitet über den Bürgersteig zu fahren, was wiederholt zu fast-Überfahrungen von Fußgängern geführt hat, die das Grundstück verlassen wollen. Auch werden Liefer- und Entsorgungsfahrzeuge häufig auf dem Bürgersteig geparkt, wozu dieser nicht ausgelegt ist, und so ein Verlassen des

Grundstücks zumindest mit Fahrzeug unmöglich wird.
Abhilfe könnten Markierungen der Einfahrten bringen sowie Blumenkübel in Höhe der Laterne und der Feuerwehrausfahrt wie in der Schulstraße.

4. Verlegung des Leine-Heide-Radweges
   Es wäre zu überlegen, die Radwegeführung für Radfahrer attraktiver zu gestalten ohne an der viel vielbefahrenen Stöckener- und Klöcknerstraße lang fahren zu müssen (s.o. Engstellen an der Bushaltestelle und der Kreuzung).
   Alternative: von der Uferstraße zum Weidefeld (Verbesserungen s.o.), dann Berliner Straße und Brandenburgerstraße ins Zentrum von Letter (Förderung der örtlichen Wirtschaft) und an den Kirchen vorbei wieder zum Möllerkamp.

5. Fahrradvorfahrt an der Uferstraße
   Von der Flutbrücke kommen viele Fahrradwege, die nach Stöcken oder Letter führen. Der Weg ist stark befahren und schlecht einsehbar, ebenso der Weg von der Brücke zur Uferstraße. Im Gegensatz dazu ist die Straße kaum befahren, lediglich landwirtschaftlicher Verkehr und ggfs. mal ein Auto vom Klärwerk (keine offizielle Zufahrt).
   Hier bietet es sich an, den Fahrradverkehr zu bevorzugen wie in Hannover im Georgengarten: Vorfahrt für den Radverkehr, rote Markierung hierfür, Stoppschild für den Autoverkehr. Das macht den Radverkehr sicherer und flüssiger und das Drängelgitter (s.o.) überflüssig.